Leichte Sprache aus dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Ministerin Cornelia Rundt sagt: „Menschen mit Behinderung gehören in unsere Mitte!“

Donnerstag 3. Dezember 2015 - **Hannover (wbn). Zum heutigen ‚Tag der Menschen mit Behinderung‘ hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung eine Pressemitteilung in leichter Sprache verfasst.**

„Der 3. Dezember ist der Tag der Menschen mit Behinderung. In der ganzen Welt ist dieser Tag wichtig. Es geht um die Rechte, die Menschen mit Behinderung haben. Die Rechte stehen in einem Vertrag. Das schwierige Wort für diesen Vertrag ist: UN-Behinderten-Rechts-Konvention. Das sagt heute die Sozial-Ministerin Cornelia Rundt: „Diese Rechte müssen auch wirklich gelten.“ - „Die Staaten der Welt haben es versprochen.“ - „Menschen mit Behinderung gehören in unsere Mitte!“ - „Sie dürfen nicht schlechter behandelt werden als andere Menschen.“

Fortsetzung von Seite 1

Worte dafür sind „Teilhabe“ und „Inklusion“. Und das ist das Ziel: Menschen mit Behinderung müssen überall dabei sein. Sie sollten in einer normalen Firma arbeiten können. Kinder mit Behinderung können auf normale Schulen gehen. Im Rathaus muss es einen Fahrstuhl geben. Es muss viele Wohnungen geben, die behinderten-gerecht sind.

„Leider klappt das noch nicht überall“, sagt Cornelia Rundt. „Die Bundes-Regierung muss ein Bundes-Teilhabe-Gesetz machen.“ - „An die Regeln muss sich dann jeder halten.“ - „Die Bundes-Regierung braucht viel zu lange für das Gesetz.“ - „Wir brauchen das Bundes-Teilhabe-Gesetz ganz schnell.“

Cornelia Rundt ist die Sozial-Ministerin von Niedersachsen. In Niedersachsen wird viel für Menschen mit Behinderung gemacht: Für sie werden passende Wohnungen gebaut. In denen können sie gut wohnen und bekommen Hilfe. Für neue Wohnungen in Niedersachsen gibt es 400 Millionen Euro vom Land.

Städte und Dörfer überlegen sich, was sie für die Teilhabe tun können. Menschen mit Behinderung sollen besser mitmachen können. Für die besten Ideen gibt es Geld vom Land Niedersachsen. Ganz neu ist: 425.000 Euro gibt das Land für diese Inklusions-Projekte.

Gerade wird auch eine Liste erstellt. In der Liste steht, was alles für die Inklusion gemacht werden muss. Die Liste wird „Aktionsplan“ genannt. Nächstes Jahr wird dieser „Aktionsplan“ fertig. Und das Land macht auch ein Gesetz neu. Das heißt „Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz“. Cornelia Rundt sagt: „Alle zusammen müssen wir uns für Inklusion stark machen.““